

Nr. Das Heldenmädchen
Mädchen verteidigt sich gegen Räuberbande

DVA Signatur: Gr. I: "O Hört ihr Leute, die Geschicht"

Titel:

Heldenmädchen; Räuberlied

Anfänge:

O höret, Leute, die Geschicht'
Die ich euch jetzt erzähle

Inhalt:

- 1 Am Neujahrstag, als alle in der Kirche sind, klopft ein Greis an der Tür und bittet das alleingelassene Mädchen um Erbarmen und Einlaß.
- 2 Als sie ihm Suppe kochen will, bemerkt sie, daß es eigentlich ein bewaffneter Räuber ist, der in der Stube wartet.
- 3 Als er in die Küche kommt, schlägt sie ihn mit einem Beil tot.
- 4 Seine (16) Gesellen kommen und pochern "mit Donnerstimme", aber Türen und Fenster sind verriegelt. Sie versuchen einzubrechen, aber das Mädchen haut ihnen die Köpfe ab.
- 5 [moral:] Die Obrigkeit straft den Verbrecher, und es bleibt keine Tat verborgen.

Belegübersicht:

Erster Beleg wohl 1834; 9 (*2) Belege aus Schlesien, Baden, der Schweiz, Elsaß, Lothringen, Schleswig-Holstein und dazu Flugschriften. Neben den Prosaerzählungen in den 'Moritaten' vgl. in Niederdeutsch bei Hugo Stübs, Ull Luj vertellen (Greifswald; 1938), S. 83-86, Nr.57; auch aus Slowenien, Slowakei, Litauen, Polen und Ungarn. Vgl. das tschechische Lied bei Robert Smetana und Bedřich Václavík, Česke písně Kramářské (Praha: Borový, 1937), S. 93-95. Mot. K 912.

Kommentar:

veriffen H. C. Meyer
Bibliographie:

- (*) Kuckei, Max. "Große Heldentat eines 18jährigen Mädchens." Edoardo der schrecklichste der Räuber. Wedel an der Elbe: Curt Brauns, 1943. S. 158-62.
[Quellenangabe: Lübeck 1837]

Beispiel:

[ohne Titel]

O hö - ret, Leute, die Ge - schicht,
 Die ich euch jetzt er - zähle,
 So lau - tet kürzlich der Be - richt,
 Von einer Räu - ber - höhle.

[Ohne Klaviersatz.]

- 1 O höret, Leute, die Geschicht',
 Die ich euch jetzt erzähle,
 So lautet kürzlich der Bericht,
 Von einer Räuberhöhle.
- 2 Am Neujahrstag in diesem Jahr
 Ist die Geschicht geschehen,
 Da alles in der Kirche war
 Und Niemand war zu sehen.
- 3 Da klopft es gräßlich an der Thür,
 Das Mädchen sprach mit Weinen:
 O weh, o weh, o wehe mir,
 Ach Gott ich bin alleine!
- 4 Ein alter⁷mit mit finstern Blick,
 Der flehte um Erbarmen,
 Gewähret mir doch meine Bitt
 Habt Mitleid mit mir Armen.
- 5 Das holde Mädchen jung und schön
 Hat ihm die Tür aufgeschlossen
 Sie hieß ihn in die Stube gehn
 Wollt eine Suppe kochen.
- 6 Da wurd es ihr bald angst und heiß,
 Vor Schrecken gleich dem Tode nah,
 Daß sie anstatt dem alten Greis,
 Ein junger Mann durchs Fenster sah.
- 7 Er hat ein'n Dolch in seiner Hand
 Das Opfer zu versehen,
 O Menschenkinder welche Schand
 Gedacht er zu begehen!

ann

- 8 Doch voll von Meistesgegenwart
Griff sie das Beil beim Stiele
Und als er in die Küche trat
Gab sie ihm Hiebe viele.
- 9 Es dauert kaum ein halbe Stund
Da kamen seine Gesellen.
Da fing der große Kettenhund
Wrschrecklich an zu bellen.
- 10 Dem Mädchen sträubte sich das Haar
Sechzehn warn noch gekommen.
Sie schauderte vor der Gefahr
Ihr Herz war ganz beklommen.
- 11 Mit Ungestüme klopften sie
An Fenster und an Türen,
Jedoch vergebens war die Müh
Im Haus läßt sich nichts spüren.
- 12 Da suchten sie vor Wuth und Eil,
Ein Raubmord zu erschöpfen
Das Mädchen griff nach seinem Beil
Hieb ihnen auf die Köpfe.
- 13 Darum lehmt ein Exempel dran
Es bleibt kein Tath verborgen
Ein Jeden zeigts Gewissen an
Ist es heut nicht, doch morgen.

DVA: *E 5298; Erks Nachlaß, Bd. 12,
S. 368, Nr.1; Vorlage Erks: Aus-
gearbeitetes, mit Klaviersatz ver-
sehene Manuscript: "Die Volkslieder
des badischen Oberlandes, aus dem
Munde des Volkes gesammelt von
C.A. Föppl." SB Berlin,
handschriftliche Abteilung, Nachlaß
Hoffmann v. Fallersleben, U 2^b W 109.
Aus Merzhausen, vor 1848.